

BERGISCHER BLICK

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCHEN GEHÖRLOSENSELSORGE
Düsseldorf, D-Mettmann, Niederberg, Lennep, Solingen & Wuppertal

September – Oktober –
November 2025



Kontakte

Pfarrer Josef Groß

Hohe Straße 16
40213 Düsseldorf
Sms: 0177 603 207 5
Tel: 0211 957 577 95
Fax: 0211 957 578 795
Email: josef.gross@ekir.de

Pfarrerin Verena Kroll

Am Deckershäuschen 8
42109 Wuppertal
SMS/Tel: 0176 48 08 52 03
Email: Verena.Kroll@ekir.de

Katholische

Gehörlosenseelsorge

Gemeindereferentin

Katinka Giller

Von-Gahlen-Str. 16
40625 Düsseldorf
Tel: 0151 53935983
Fax: 02 11 2 88 03 37
EMail: katinka.giller@erzbistum-koeln.de

Impressum:

Herausgeber: Gehörlosenseelsorge der Region II
Röttgen 102, 42109 Wuppertal

Redaktion: Josef Groß, Verena Kroll,
(V.i.S.d.P.)

Fotos:

Titelbild: schulcircus/Pixabay
S. 3 Navota Malaki
S. 4/6 Josef Groß
S. 4 Deutsche Gesellschaft für Taubblindheit
S. 5 Sabrina Ripke/Pixabay
S. 6 Ali Ahmad DANESH/Pixabay
S. 8 Maria Schmoll
S. 10-13 Katinka Giller / Verena Kroll

Liebe Leserin, lieber Leser!

der Sommer ist fast vorbei. Die Tage werden wieder kürzer, die Abende kühler. Viele von uns spüren: Jetzt kommt eine andere Zeit.



Wir gehen mehr nach drinnen. Wir suchen Wärme, Licht und gute Gemeinschaft.

Im Herbst erleben wir viele Farben – buntes Laub, klare Luft, goldenes Licht. Gleichzeitig denken wir in diesen Monaten auch an das, was vergeht. An Erntedank, an den Ewigkeitssonntag und Advent.

Dankbarkeit, Mut und Erinnerung gehören zusammen.

Als Gehörlosengemeinde möchten wir in dieser Zeit besonders füreinander da sein. Wir teilen nicht nur Worte, sondern auch Gesten, Blicke und Nähe. Gottes Liebe trägt uns – durch helle und dunkle Tage.

Ich freue mich, Sie und euch in den kommenden Monaten bei Gottesdiensten und Begegnungen zu sehen.

Herzlichst Ihre/Eure

Verena Kroll

Asante mungu

Damals frage ich mich: ist der Verkehr so gefährlich? Ist die Straße so schlimm?

Warum frage ich mich? In Tansania bin ich in ein Auto eingestiegen. Der Fahrer startet den Motor. Er dreht sich um und sagt: Erst beten. Erst beten, dann fahren. Stimmt. Die Straße ist sehr schlecht. Der Verkehr in Tansania ist sehr gefährlich. Aber deshalb betet er nicht. Er betet wie fast alle Tansanier, die ich kenne immer: Man betet immer zum Essen, gemeinsam. Man betet, wenn man sich in der Gruppe trifft. Manchmal betet man, wenn man sich verabschiedet. Dann betet man, dass man sich wieder sieht. Man betet, dass der Freund gesund bleibt und es ihm gut geht. Mungu, das tansanische Wort für Gott. Mungu yupo: Mungu ist immer dabei. Und man redet mit ihm. Über die Vergangenheit. Tansaniern fällt viel ein, wofür sie mungu danken. Das Leben ist hart. Das ist so! Und es gibt viel über das man sich freuen kann. Man redet mit Gott über die Zukunft. Tansanier haben klare



Vorstellungen. wofür sie ihn bitten. Sie müssen nicht lange überlegen, um Worte zu finden für das Gebet. Es gibt so viel, das sie brauchen. So viel fehlt zum täglichen Leben. „Habari?“ „Nzuri“. „Wie geht es?“ „Gut“ oder sogar „nzuri sana“, sehr gut.

Das Leben in Tansania ist nicht einfach. Tansanier arbeiten hart und sehr viel. Ohne Murren, ohne Klagen. Und bleiben dabei freundlich. Ob man morgen genug zu essen hat? Der andere hat, was man selbst nicht hat.

Es geht gut. „Asante mungu“ – Gott sei Dank

Ich lerne von den Tansaniern. Sie auch?

Ihr Josef Groß

Ohne Wasser ist schlecht

Sieben Uhr morgens. Fleißige Hände gießen die kleinen Sträucher.

Am Abend noch mal. Es ist August. Trockenzeit. Wenn man nicht gießt, vertrocknet alles.

Auch der Garten muss bewässert werden. Sogar die Bäume.

Die Kinder, die Lehrer, die Mitarbeiter – alle müssen trinken.

Deshalb die große Bohrmaschine. Sie bohrte weiter und weiter. Endlich!

120 Meter tief war wirklich Wasser da.

Die Sorgen sind weniger.

Die Tanzanier haben dafür gebetet. Ihr habt nach dem Gottesdienst fleißig gespendet.

Jetzt müssen noch Stromkabel verlegt werden für die Pumpe. Rohre müssen verlegt werden. Dann hat die Schule in der Trockenzeit genug Wasser und der Garten auch.

Im Video seht ihr den Augenblick, in dem der Bohrer auf die Wasserschicht getroffen ist.



<https://redstorage.ekir.de/f/3020b85b0a964f7ca28d/>



Ihr habt das mit Euren Kollekten und Spenden möglich gemacht.

Bitte unterstützt die gehörlosen Kinder weiter:
Deutsche Gehörlosenmission

IBAN: DE04 2135 2240 0200 0028 30

Was ist das?



Es ist drei Kilogramm schwer und hilft gehörlosen Kindern. Gehörlose Kinder an der Gehörlosenschule Mwanga in Tanzania freuen sich.

Antwort auf Seite 6

Eine Broschüre

Die Deutsche Gesellschaft für Taubblindheit hat eine Broschüre, ein Heft herausgegeben. Man kann das Heft herunterladen. Man kann es auch als Druck bestellen.

Hier findet ihr es:

https://ksloeln.de/sites/default/files/ksl/msi/downloads/tba-broschuere_alltagssprache.pdf



In dem Heft lernt man, was die Aufgabe eines Taubblindenassistenten TBA ist. Wie findet man einen passenden TBA? Wie bereitet man einen Kontakt vor? Für mich am wichtigsten: Konflikte und Lösungen aus der Praxis. Es werden Beispiele aus dem Leben erzählt und es wird kurz erklärt, wie der TBA und der Taubblinde die Situation gut meistert.

Wer einen taubblinden Freund hat, selbst betroffen ist oder auch nur neugierig auf die Aufgabe eines TBA, hat hier eine gute Quelle.

Erntedank

Am 05. Oktober feiern wir Erntedank. Dieser Tag gehört zu den schönsten Festen im Kirchenjahr. Viele Menschen schmücken an diesem Sonntag die Kirche mit Früchten, Gemüse, Brot und Blumen. Alles, was wir sehen, erinnert uns: Gott schenkt uns das Leben, die Nahrung und die Schönheit der Natur.



Erntedank heißt: innehalten. Wir merken, dass nichts selbstverständlich ist. Dass auf unserem Tisch Brot liegt, dass wir sauberes Wasser trinken können, dass wir ein Dach über dem Kopf haben – all das ist ein Geschenk.

Und Erntedank heißt auch: teilen. Nicht alle Menschen haben genug zu essen. Viele hungern, auch heute noch – in anderen Ländern, aber auch in unserer Nähe. Wenn wir Erntedank feiern, spüren wir: Wir tragen Verantwortung füreinander. Deshalb sammeln wir im Gottesdienst Gaben und Spenden für Menschen, die unsere Unterstützung brauchen.

In unseren Erntedank-Gottesdiensten wollen wir gemeinsam danken, staunen und teilen. Und weil Danken und Feiern zusammengehören, laden wir auch nach den Gottesdiensten ein:

In **Wuppertal** (05.10.) laden wir zu einem kleinen Weinfest ein.

Remscheid (05.10.) organisiert eine Erntedank-Tombola aus Freude über Gottes Gaben.

In **Solingen** (19.10.) findet ein Oktoberfest statt.

Düsseldorf (24.12.) lädt zum traditionellen Brezelfest ein.

Überall dort ist Zeit für Gespräche, Begegnungen und Gemeinschaft. Herzliche Einladung – kommen Sie dazu und feiern Sie mit!

Ewigkeitssonntag – Erinnern und Hoffen



Im November feiern wir in Wuppertal **Ewigkeitssonntag**. In diesem Jahr am **2. November**.

Dieser Tag ist ein stiller und wichtiger Gottesdienst in unserer Gemeinde.

Wir denken an die Menschen, die im vergangenen Jahr gestorben sind. Auch in

unserer Gemeinde mussten wir von sehr lieben Menschen Abschied nehmen. Sie fehlen uns. Wir spüren die Lücke, die sie hinterlassen haben.

Im Gottesdienst nennen wir ihre Namen. Wir zünden Kerzen an und erinnern uns an das, was sie uns bedeutet haben. Es ist ein Moment, in dem Trauer und Dankbarkeit spürbar sind.

Die Gehörlosengemeinden **Düsseldorf, Remscheid und Solingen** nehmen am **23. November** von den verstorbenen Gehörlosen Abschied. In einem ökumenischen Gottesdienst erinnern wir uns an die Gehörlosen, mit denen wir lange gelebt haben. Der Gottesdienst findet in **Düsseldorf** statt.

Das ist das



Eine Spende.

Ein Gehörloser hat immer wieder Münzen auf die Seite gelegt.

Ich habe eine halbe Stunde gezählt.

Dann habe ich 254,61€ an die Gehörlosenmission überwiesen.

Ich glaube, da freuen sich vier Kinder auf neue Betten. Vielen Dank dem edlen Spender

EINLADUNG ZUR

Adventsfeier

wir laden euch herzlich zu unserer diesjährigen ökumenischen
Adventsfeier für Familien ein! Freut euch auf einen
stimmungsvollen Nachmittag voller Lichterglanz, Spielen und
natürlich einem Besuch vom Nikolaus persönlich. Wir freuen uns
auf euch!

Katinka Giller, Josef Groß und Verena Kroll

Am 6. Dezember, um 14:30 Uhr
Gemeindezentrum Uellendahl
Röttgen 102, 42109 Wuppertal

Informationen und Anmeldung bei:
Pfarrerin Verena Kroll (verena.kroll@ekir.de)



Krippenausstellung im Uellendahl am 2. Advent



Krippen gehören seit langer Zeit zur Advents- und Weihnachtszeit. Sie stimmen ein auf das Fest zur Geburt Jesu. Sie machen die Wohnung heimelig und lassen Kinderaugen leuchten.

Aber Krippen fristen ihr Dasein die meiste Zeit des Jahres auf dem Speicher oder im Keller in alten Pappschachteln. Und wenn sie dann rausgelassen

werden, dann können sich nur wenige Menschen an ihnen erfreuen. Deshalb: Teilen Sie die Freude an Ihrer ganz persönlichen Krippe.

Ob selbst hergestellt, gekauft, ob mit viel Zubehör oder wenig, ob klein oder groß, ob aus Holz oder Porzellan, gehäkelt, gestrickt oder genäht: die Vielfalt macht es interessant. Wir wollen Ihr(e) Lieblingsstücke sehen.

Am 02. Advent, dem **7. Dezember 2025**, gibt es im Gemeindezentrum Uellendahl, **Wuppertal**, eine Krippenausstellung – für Hörende und Gehörlose. Sie startet nach dem (hörenden) Gottesdienst um 11 Uhr und geht bis zum Ende des Gottesdienstes in Gebärdensprache um 15 Uhr.

Sie wollen mitmachen? Dann melden Sie sich bis spätestens 04.12. bei

Maria Schmoll, Tel. 0202/2701047 oder per Mail: maria.schmoll@web.de

Abgabe der Krippe am Samstag, 06.12.25, nach Absprache im Gemeindezentrum.

Abholung der Krippe am Sonntag nach der Ausstellung.

Und wer keine Krippe mitbringen möchte: Es lohnt sich trotzdem früher zu kommen und die Ausstellung anzusehen!



Ausblick auf *Weihnachten*

Noch scheint es uns sehr weit weg. Aber die Zeit geht schnell. Darum hier ein Ausblick auf Weihnachten. Wir feiern viel, wir feiern gern. Wir freuen uns auf euch!



Advents- & Weihnachtsgottesdienste

- 
- | | |
|--------|--|
| 06.12 | 14:30 Uhr Düsseldorf, Adventsfeier
14:30 Uhr Wuppertal, Familienkirche
mit Besuch des Nikolaus |
| 07.12. | 14:30 Uhr Remscheid, Adventsfeier
15:00 Uhr Wuppertal, Adventsfeier |
| 21.12 | 15:00 Uhr Wuppertal, ökumenische
Weihnachtsfeier |
| 23.12 | 14:30 Uhr Solingen, Weihnachtsfeier |
| 24.12 | 15:00 Uhr Wuppertal, Krippenspiel
mit DGS Dolmetscher |

„Mitten im Sturm – eine Woche Sylt

Wir sind gestartet: Knapp 30 Personen, viele Kinder, viel Gepäck für eine ganze Woche. Wir waren gleichzeitig mit Zug und VW-Bus unterwegs. So begann unsere Eltern-Kind-Freizeit der Gehörlosenseelsorge in diesem Sommer. Ziel: die Insel Sylt. Sieben Tage Watt, Wind, Wellen – und jede Menge Leben.

Tag 1: Ankommen – oder: „Wo ist der Gemeindebus?“



Schon die Anreise schrieb Geschichten. Der Zug war pünktlich. Der VW-Bus bleibt stecken. Keine Fähre mehr da. Also fehlt das Material. Einige Koffer fehlen auch. Aber es gibt viel Hilfe. Eine Zahnbürste, Tshirt, gute Worte. Die meisten hatten es auf die Insel geschafft. Und die Freude war groß:

Wir haben es geschafft! Wir sind da!

Abends wehte uns der erste Meereswind um die Nase. Dünen, Sand, ein weiter Himmel – und ein erstes Seufzen: Endlich Urlaub.

Tag 2: Tiere, Spiele, Regenbogen

Am Morgen sahen wir die alte Geschichte von Noah. Boot, Tiere, Wasser, Regenbogen. Gott hält uns, auch wenn das Wasser steigt.

Nachmittags ging es heiter weiter: Ein „Familienduell“ im großen Kreis.

Abends, als die Kinder schliefen, wurde es ernst. Eltern saßen zusammen und sprachen über das, was sie bewegt: Wird mein Kind in der Schule bestehen? Soll es Gebärdensprache lernen? Wird es Freunde haben? – Das sind große Fragen. Nicht alles fand sofort eine Antwort. Aber wir spürten: Gemeinsam sind wir stark.



Tag 3: Meer geteilt, Eis geschleckt

Der nächste Morgen führte uns zu Mose. Das Meer teilt sich, der Weg wird frei. Auch wir wünschen uns Wege, wo vorher nur Wasser und Angst war.

Nachmittags dann der Ausflug nach Westerland: Eis essen, Sonne im Gesicht, Wind in den Haaren.

Der Sonnenuntergang am Abend war toll. Manchmal braucht es keine Worte. Da reicht Staunen.

Tag 4: Sturmstillung

Sportlich wurde es beim Schwungtuch-Spiel: Die Kinder waren begeistert, als sie das Boot der Jünger in Seenot brachten. Jesus schlief tief und fest – bis er geweckt wurde. Er beruhigte Wind und Wellen. Wie gut, dass es eine Kraft gibt, die größer ist als unsere Angst.

Am Nachmittag dann die Strandolympiade: Sandburgen, Schatzsuchen, Wasserläufe. Und auch wenn es regnete – wir hatten Spaß. Abends trafen wir uns tropfnass, aber glücklich. Gewonnen hatten wieder einmal alle.



Tag 5: Von Wattwürmern und Menschenfischern



Ein Highlight war der Besuch der „Arche Wattenmeer“. Dort erfuhren wir, wie zerbrechlich dieses einzigartige Ökosystem ist. Muscheln, Krebse, Wattwürmer – alles ist Teil eines wunderbaren Gefüges. Und wie schnell zerstören wir Menschen es!

Am Nachmittag begegneten wir Petrus und Andreas. Menschenfischer sein – das klingt im ersten Moment seltsam. Aber dann wurde es klar: Gott fängt uns nicht, um uns festzuhalten. Sondern um uns zu tragen. Auch im Sturm. Auch in den Zweifeln.

Tag 6: Leuchtturm geschlossen – Herz offen



„Heute besteigen wir einen Leuchtturm!“ – so stand es im Plan. In Hörnum angekommen: Tür zu. Keine Führung. Kein Aufstieg. Enttäuschung machte sich breit. Doch manchmal schenken gerade die Umwege neue Perspektiven: Stattdessen gab es Muscheln, Eis und den Blick auf den Hafen. Und die Erkenntnis: Unser eigentlicher Leuchtturm ist Gott. Er leuchtet. Immer.

Wir bastelten bunte Leuchttürme – schief und krumm vielleicht, aber voller Leben. Wie wir selbst.

Tag 7: Wattwanderung und Abschied

Der letzte Tag führte uns hinaus ins Watt. Barfuß im Schlick, staunend vor Seesternen, Muscheln, Krebsen. Ein eigenes kleines Universum. Jedes Tierchen, jedes Sandkorn – ein Wunder.

Nachmittags dann: Strandbar, Pommes, Cola, Salz auf der Haut. Noch einmal lachen, noch einmal durchatmen. Am Abend packten wir Koffer, schauten Fotos und wussten:

Das war mehr als Urlaub. Das war geteiltes Leben.



Mehr als eine Woche am Meer



Natürlich, wir haben Sandburgen gebaut und Muscheln gesammelt. Aber das Entscheidende war etwas anderes: Wir haben erfahren, dass wir in einem Boot sitzen. Hörende und Gehörlose. Eltern und Kinder. Starke und Schwache. Wir haben geteilt, gelacht, getragen, geweint.

Manche Stürme lassen sich nicht wegwischen. Aber wir können einander im Boot Gesellschaft leisten. Und wir haben gespürt: Da ist einer, der mitten im Sturm sagt: „Fürchtet euch nicht.“

Warum das wichtig ist

Unsere Gehörlosenseelsorge ist wichtig. Sie ist ein Lebensanker für viele Familien. Sie schafft Räume, in denen Menschen mit Hörbeeinträchtigung ganz selbstverständlich dazu gehören. Räume, in denen Gebärdensprache und Lautsprache nebeneinander selbstverständlich sind. Räume, in denen Kinder nicht die „Besonderen“ sind, sondern einfach sie selbst.

Denn: Es geht nicht nur um Ferien auf Sylt. Es geht um das gemeinsame Boot, in dem wir sitzen. Mitten im Sturm.





Geburtstage

Wir gratulieren allen großen und kleinen Geburtstagskindern der Monate September, Oktober, November namentlich den Mitgliedern der Ev. Gehörlosengemeinden in Düsseldorf, Remscheid, Solingen, Wuppertal und den Bewohner*innen des Theodor- Fliedner-Heims.

Aus Datenschutzgründen finden Sie die Namen der Geburtstagskinder nicht in der Online-Version

Herzliche Segenswünsche!

Bitte sagen Sie Bescheid, wenn sich ein Fehler eingeschlichen hat, ein Geburtstag vergessen wurde oder Sie nicht möchten, dass Ihr Name abgedruckt wird!

Gottesdienste

Kaffeetrinken findet an allen Orten nach dem Gottesdienst statt.

in Düsseldorf - Versöhnungskirche
An der Icklack 7, 40233 Düsseldorf

- 28. September 15.00 Uhr Gottesdienst
- 24. Oktober 14:30 Uhr Gottesdienst, danach Brezelfest
- 23. November 14:30 Uhr Gottesdienst
- 06. Dezember 14:30 Uhr Gottesdienst zum Nikolaus, danach Adventsfeier

in Remscheid – Adolf-Clarenbach-Kirche
Reinshagener Str. 13, 42857 Remscheid

- 07. September 15.00 Uhr Gottesdienst,
- 05. Oktober 14:30 Uhr Erntedankgottesdienst
- 02. November 14:30 Uhr Gottesdienst
- 07. Dezember 14:30 Uhr Adventsgottesdienst, danach Adventsfeier

In Solingen – Stadtkirche Solingen-Ohligs
Wittenbergstr., 42697 Solingen

- 21. September 15.00 Uhr Gottesdienst
- 19. Oktober 14:30 Uhr Gottesdienst, danach Oktoberfest
- 16. November 14:30 Uhr Gottesdienst
- 23. Dezember 14:30 Uhr Weihnachtsgottesdienst, danach Weihnachtsfeier

Theodor-Fliedner-Heim
Neuenkamperstr. 29, 42657 Solingen

- | | | | |
|--------|-----------|--------|-----------|
| 11.09. | 11.00 Uhr | 25.09. | 11.00 Uhr |
| 09.10. | 11.00 Uhr | 23.10. | 11.00 Uhr |
| 13.11. | 11.00 Uhr | 27.11. | 11.00 Uhr |
| 04.12. | 11.00 Uhr | 18.12. | 11.00 Uhr |

In Wuppertal – Gemeindezentrum Uellendahl
Röttgen 102, 42109 Wuppertal

- 07. September 15.00 Uhr Gottesdienst
- 05. Oktober 15.00 Uhr Erntedankgottesdienst, danach Weinfest
- 02. November 15.00 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
- 07. Dezember 15.00 Gottesdienst, danach Adventsfeier

